

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Ausrichtung eines Neujahrsempfanges bedarf einer intensiven Vorbereitung. Die – oftmals bange Frage – nach der Resonanz „Werden auch wohl alle kommen? / Wie viele werden kommen?“ begleitet einen (bis zur letzten Minute) bis zu diesem Augenblick. Ich glaube, diese Situation kennen Sie alle.

Umso erfreulicher ist es, hier und heute feststellen zu dürfen, dass Sie in einer so großen Anzahl der Einladung gefolgt sind. Damit dokumentieren Sie ein hohes Interesse an den Geschehnissen in dieser/in unserer Stadt. Sie zeigen durch Ihre Teilnahme am Neujahrsempfang eine Verbundenheit, die sich niederschlägt, auch in dem umfangreichen und vielseitigen Engagement. Sie, meine Damen und Herren, machen Aurich zu einer starken Stadt. Ja, Aurich ist eine starke Stadt! Auf diese Stärke und auf Sie kommt es im neuen Jahr an!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in diesem Sinne heiße ich Sie zum diesjährigen Neujahrsempfang in unserer Stadthalle im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Aurich herzlich willkommen.

Ein herzliches Willkommen gilt auch dem Bundestagsabgeordneten Wiard Siebels.

Gern gesehene Gäste sind auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden. Herzlich willkommen liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ich freue mich ganz besonders, unseren Nachbarn begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen werter Herr Landrat Walter Theuerkauf.

Ich heiße herzlich willkommen einen Großen, im Sinne eines, der Großes für diese Region geleistet hat, Thullum Trauernicht.

Ich begrüße Sie alle, die Bürgerinnen und Bürger, die Mitglieder des Rates, des Kreistages und der Ortsräte, die Vertreter aus Verwaltung Justiz und der Bundeswehr, den Vereinen und Verbänden, Institutionen, der Kirchen und Glaubensgemeinschaften, der Wirtschaft aus Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe, der kulturellen und sozialen Einrichtungen, der Wohlfahrtsverbände, der Presse, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und unseren Einrichtungen – des gesamten öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt. Seien Sie alle sehr herzlich willkommen.

Besonders begrüßen möchte ich unsere Freunde aus der Partnerstadt Appingedam, an der Spitze die Bürgermeisterin Frau Rika Pot. **Hartelijk welkom !**

Zum Jahreswechsel ist es Tradition, einen Blick zurück auf die vergangenen 12 Monate zu werfen, Bilanz zu ziehen und auch einen Ausblick auf das neue Jahr zu geben.

2009 – ein Jahr voller Ereignisse:

- 20 Jahre Mauerfall und die Wiedervereinigung unseres Volkes, wohl der emotionalste Augenblick der deutschen Geschichte
- 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland
- die Bundestagswahl
- aber es gab auch Ereignisse wie die Folgen der weltweiten Finanzkrise

Wir dürfen mit Freude und Dankbarkeit auf viele schöne und gelungene Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurückblicken. Alle Veranstaltungen hatten eines gemeinsam: Sie wurden von Auricherinnen und Aurichern für Auricher und darüber hinaus für unsere

Gäste organisiert. Sie haben die Stärke und die Lebendigkeit unserer Stadt herausgestellt und damit dokumentiert, dass es in Aurich eine Gemeinsamkeit gibt.

Zwei Ereignisse möchte ich herausstellen und somit in besonderem Maße an diese erinnern:

Zum einen das 50jährige Jubiläum der 4. Luftwaffendivision.

Zum anderen das 20jährige Jubiläum unserer Partnerschaft mit der niederländischen Stadt Appingedam.

Beide Jubiläen konnten in einem sehr würdevollen, dem jeweiligen Anlass gerecht werdenden Rahmen gefeiert werden. Diese Jubiläen werden uns in Erinnerung bleiben und haben uns alle motiviert – ja beflügelt – in der Sache weiterzumachen, denn wir wissen um den verantwortungsvollen Auftrag der Bundeswehr, der einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Friedens darstellt. Wir sind uns allerdings auch dessen bewusst, dass eine jede und ein jeder von uns zum Erhalt des Friedens den eigenen Beitrag leisten muss. Dieses kann hervorragend in einer Städtepartnerschaft praktiziert werden, die dazu dient, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und kennenzulernen, ja sich gegenseitig wertzuschätzen. All dies ist durch die

Jubiläumsfeierlichkeiten deutlich zum Ausdruck gekommen. Ich darf sagen, aus anfänglichen Kontakten sind Freundschaften entstanden, für die ich sehr dankbar bin.

Bei allen, die ihren Beitrag hierzu geleistet haben, die sich in diesem Bewusstsein eingebracht haben, bedanke ich mich von ganzem Herzen.

2009 war auch das Jahr der Feuerwehrjubiläen. Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, wird aufgefallen sein, dass viele Feuerwehren im Jahre 2009 ihr 75jähriges Jubiläum hatten. Den Kameradinnen und Kameraden unserer freiwilligen Feuerwehren sei bei dieser Gelegenheit für ihre wertvolle, segensreiche Arbeit gedankt.

In diesen Dank schließe ich alle ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger mit ein, auch diejenigen, die ohne organisiert zu sein, alten, kranken, betagten sowie Menschen mit Behinderungen und anderen Hilfsbedürftigen – tagein, tagaus – zur Seite stehen.

Ihnen allen gebührt meine Hochachtung und mein besonderer Dank. Ihnen wünsche ich weiterhin viel Kraft, Zuversicht – ja, auch Freude bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit. Ohne Sie wäre unsere Gesellschaft arm. Ohne Sie, meine Damen und Herren, die Sie sich im vorgenannten Sinn einsetzen, würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Aurich ist eine starke Stadt. Grundlage hierfür ist die solide Finanzstruktur sowie die Tatsache, dass wir sowohl im Bereich der Stadtentwicklung als auch im sozialen Bereich eine Fülle von Aufgaben engagiert auf den Weg gebracht haben. Städtische, politische und ehrenamtliche Initiativen ergänzen und befruchten sich, sei es im Bereich der Wirtschaft oder im Stadtmarketing.

In meiner Neujahrsansprache im Jahre 2008 habe ich Ihnen gesagt, der Heute-auf-Morgen-Politik eine klare Absage zu erteilen. Diese Aussage hat sich mehr denn je verfestigt.

Die weitere Entwicklung unserer Stadt wollen und müssen wir zukunftsorientiert gestalten. Deshalb lassen Sie mich den Rückblick gleich mit dem Blick nach vorn – über 2010 hinausgehend – verbinden und Ihnen hierbei die Projekte aus dem ganzheitlichen Ansatz heraus darstellen.

Gerade im Jahre 2009 konnten hinsichtlich der erfolgreichen Weiterentwicklung unserer Stadt einige wichtige Wegmarken gesetzt werden. Konzeptionell konnte 2009 einiges abgeschlossen werden, was im Zeitraum davor begonnen wurde.

Zum Blick nach vorn gehört der Blick zurück, denn Zukunft erwächst aus der Vergangenheit. Lassen Sie mich in diesem Sinne einige Ereignisse in Erinnerung rufen, die dem Zeitraum meiner Amtszeit, die des Ersten Stadtrates und auch zum Teil des Verwaltungsvorstandes sowie der Legislaturperiode der Politik zuzuordnen sind. Auf den Grund, alle Beteiligten an dieser Stelle zu nennen, werde ich im Laufe dieser Neujahrsansprache noch näher eingehen.

- Zwecks Bündelung der städtischen Aktivitäten in den Einrichtungen Stadthalle, Sparkassenarena, Skaterhalle und Bad wurde eine städtische GmbH & Co KG gegründet. Eine straffe Organisationsstruktur bestehend aus Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung gewährleistet flexibles, kaufmännisches Denken und Handeln hinsichtlich der Umsetzung der durch die Politik definierten Ziele der Stadt.
- Die Vernetzung der Arbeit verschiedener Organisationen in der Stadt (z. B. der Verkehrsverein, die Jugendherberge, das Jugendzentrum, die Schulen etc.) erweist sich als wahrer Ressourcenquell.
- Es ist uns gelungen, die Vertragsverhältnisse mit der Stadthalle zu entflechten. Es gibt nur einen Betreiber für Stadthalle und

Sparkassenarena. Dieses Konstrukt verhindert zum einen die Konkurrenzen bei der Belegung und ermöglicht in einer engen Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturamt eine optimale Vermarktung Aurichs als Veranstaltungsort.

- Die Stadt hat die Skaterhalle gekauft, das Gebäude grundsaniert und mit einer Photovoltaikanlage versehen. Mit dem Playground e.V., der mit erheblichen Aufwand die Innenausstattung grundsaniert hat, können in der nunmehr größten überdachten Skateranlage Deutschlands (3.000 m² Grundfläche) nationale und internationale Events ausgerichtet werden.
- Die Sportarena konnte 2009 eröffnet werden. Damit waren der Bau der Sparkassenarena, der Bau der Parkplätze „Alter Bahnhof“ sowie die Umgestaltung der Emdener Straße abgeschlossen. Diese multifunktionale Halle hat Dank des wohl einmaligen Konzeptes einen hohen Auslastungsgrad. Es gibt Vertragsverhältnisse mit diversen Nutzern (Marema, Landkreis, Fa. Rücker, der Sparkasse und den Vereinen). Als Nutzungs- und Austragungsort für Schulsport, Vereinssport, Messen und kulturelle Veranstaltungen ist die Sparkassenarena eine Bereicherung für die Stadt und die Region.

- Der Kletterwald hat 2009 den Betrieb aufgenommen. Hier ist festzuhalten, dass wir froh sind und uns auch dementsprechend bemüht haben, dass diese Investition in Aurich und nicht woanders durchgeführt wurde. Eine Zusammenarbeit mit der städt. GmbH und Co. KG, dem Verkehrsverein, dem DJH, der KVHS und der Gastronomie wird - dessen bin ich mir sicher – den Erfolg bringen.
- Die Stadt braucht Partner, die Stadt ist Partner – so ist die Stadt beteiligt an der Bürgersonnenpark eG (Betrieb von Photovoltaikanlagen), als Gesellschafter bei der NLG – u.a. gibt es hier eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Kompensationsmaßnahmen) und Mitglied der Wachstumsregion Ems-Achse e.V. – U. a. ist die Stadt im dortigen Arbeitskreis Energie vertreten.
- Durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Fa. Rücker über die Direkteinleitung von Abwasser in das Klärwerk ist nunmehr die Planungssicherheit sowohl für die Stadt als auch für die Molkerei vorhanden. Aus dieser Zusammenarbeit heraus hat sich das Projekt „Kalte Fernwärme“ entwickelt.

- Kalte Fernwärme – ein in Deutschland einmaliges Projekt zwischen einem Privatunternehmen und einer Kommune. Das Abwasser der Molkerei Rücker wird mittels Wärmetauscher und einer eigens installierten 2 km langen Fernwärmeleitung zur Beheizung der Sparkassenarena und zukünftig des Allwetterbades genutzt. Diese Maßnahme wird im übrigen durch die Bundesstiftung Umwelt mit rd. 80 Tsd. Euro gefördert. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 0,6 Mio. €

Damit einher ging die Fertigstellung der Ringleitung Ost – d.h., die Abwasserdruckrohrleitung von der Molkerei zum Klärwerk ist damit in voller Länge auf dem neuesten Stand der Technik.

- Die oftmals diskutierten Unzulänglichkeiten des städtischen Klärwerks gehören z.T. schon jetzt – bald vollkommen – der Vergangenheit an und zwar durch folgende Maßnahmen:

Grundsanie rung des Klärwerks

- Anschaffung einer Schlamm entwässerungsanlage (Dekanter)
- Sanierung und Optimierung des Faulturms
- Bau einer Flotationsanlage mit Halle

- Neukonzeption für den Betrieb der Vererdungsanlage
- Einstieg in die Erneuerung der Mess- und Regeltechnik
- Einstieg in die Planung der Klärschlamm-trocknung

Das Investitionsvolumen beträgt ca. 4,2 Mio. €

- Das Engagement und die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr hervorzuheben ist eine Maßnahme, sie auch in die Lage zu versetzen, ihr Können und Wissen den Anforderungen entsprechend einzusetzen – die andere. Durch das sog. Brandschutzgutachten – eine professionell erarbeitete Richtlinie für die personelle und sachliche Ausstattung der Ortswehren – werden unsere Wehren in die Lage versetzt, ihre Tätigkeit auf „Augenhöhe“ mit dem Gefahrenpotential wahrzunehmen.
- 2009 und 2010 beträgt der Kostenaufwand für angeschaffte bzw. noch anzuschaffende Fahrzeuge 2,1 Mio. €.

9 von 10 Feuerwehrgerätehäusern werden in den nächsten 5 Jahren saniert. Für diese Maßnahmen (jährlich 2 Feuerwehrgerätehäuser) sind pro Jahr ca. 1,2 Mio. € veranschlagt. Der Haushaltsansatz für

Aus- und Fortbildung wurde von 20.000,00 € auf 60.000,00 € erhöht.

Für Dienst- und Schutzkleidung sowie für Ausrüstungsgegenstände wurden zusätzliche Kosten in Höhe von 50.000,00 € bzw. 175.000,00 € eingeplant.

Wir können froh sein unsere freiwilligen Feuerwehren zu haben und wir müssen dafür Sorge tragen, dass sie auch hinsichtlich Ausrüstung und Ausbildung stets ihren Aufgaben gerecht werden können. Sie sind nach wie vor alternativlos. Was würde uns im Gegensatz dazu wohl eine Berufsfeuerwehr kosten?

- Die Vermarktung des Gewerbe- und Industriegebietes Schirum lässt sich gut an. Folgende Betriebe haben sich in den letzten zwei Jahren dort neu angesiedelt: BMW Tekken, WfbM, ABV-Bedachungen, das Krematorium, Wiertzema Datentechnik – weitere Vormerkungen f. 2010 liegen vor.

Meine Damen und Herren, ich empfehle Ihnen einen Besuch des Gewerbe- und Industriegebietes Aurich-Nord. Dort wurden 130 ha Industrie- und Gewerbefläche binnen der Rekordzeit von 24 Monaten entwickelt. Dieser Bereich wird zur Produktions- und Logistikkreisläufe ausgebaut. Neben dem Erwerb von Eigentum hatten wir es mit der Klärung von schwierigen Fragen der Erschließung, Entwässerung, Verkehrsführung, Kompensationsmaßnahmen etc. zu tun.

Wir haben es in diesem Bereich mit getätigten bzw. geplanten Investitionen privater Investoren von weit über hundert Mio. Euro zu tun.

Unser Engagement wird sich in vielfacher Weise lohnen. Es bietet den Betrieben Standortsicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten. So werden viele neue sozialversicherungspflichtige, qualifizierte Arbeitsplätze entstehen. Quasi als Bestätigung dessen wurde uns eine hohe Förderungsquote zuteil. Und zwar erhält die Stadt Aurich vom Nds. Landesamt für Straßenbau und Verkehr 1,7 Mio. Euro und eine weitere Förderung (EU-Mittel durch die N-Bank und das Wirtschaftsministerium) in Höhe von 8,7 Mio. Euro.

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit erwähne ich einige weitere Vorhaben und Sachstände nur stichpunktartig. Hierfür bitte ich um Ihr Verständnis.

Maßnahmen im Rahmen der Altstadtsanierung:

- Analyse und Konzept für historische Gärten und Wehranlagen im Bereich des Schlossgelände
- Verkehrsentwicklungsplanung
- Werbegestaltungssatzung
- Parkleitsystem
- Aufstellung des Bebauungsplanes für das Wohnen im Zentrum für den Bereich Wallstraße/Große Mühlenwallstraße

Folgende Maßnahmen wurden abgeschlossen bzw. sind in Arbeit: ZOB-Vorplatz, ZOB-Gebäude, Bahnhofstraße, Lambertshof, Architektenwettbewerb Georgswall, Beleuchtungskonzept

Da wir uns im Bereich der Planungen befinden, noch eine Mitteilung: Im Jahre 2009 wurden 14 Bauleitpläne zum Abschluss gebracht. Meine Damen und Herren, dies ist eine gigantische Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Planungsabteilung – ebenso der Fachausschüsse. Hierfür bedanke ich mich herzlich!

Für die Unterhaltung im Straßenbau, öffentlicher Kinderspielplätze, Wanderwege und der Straßenbeleuchtung wurden 5,5 Mio. € ausgegeben.

Der Betriebshof, die Stadtentwässerung und das Gebäudemanagement wurden 2009 zu Netcoregiebetrieben umstrukturiert. Die nunmehr gewonnene Selbständigkeit im Handeln, die Transparenz und die Wirtschaftlichkeit sind Garanten für den Bestand dieser Einrichtungen.

Aus dem Liegenschafts- und Gebäudemanagement ist eine Vielzahl von Grundstücksgeschäften und die Fertigstellung der Sparkassenarena zu vermelden. Ferner wurden Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von 3,2 Mio. Euro umgesetzt.

Weitere Sanierungs- bzw. Umbaumaßnahmen schlugen mit 1,5 Mil. Euro zu Buche. Für 2010 werden die Planungen für das Allwetterbad, für den Neubau des Familienzentrums sowie der Kitas einen großen Raum einnehmen.

- Am 11.12.2009 fasste der Rat der Stadt Aurich einen einstimmigen Beschluss zur Realisierung eines Familienzentrums in der Stadt Aurich. Nach

diversen politischen Beratungen und Besichtigungen anderer Einrichtungen wurde beschlossen, kein Konzept vorzugeben, sondern gemeinsam mit den in Aurich und Umgebung ansässigen Vereinen, Verbänden, Behörden, Institutionen sowie mit interessierten Bürgern ein Konzept zu entwickeln. Das betrifft sowohl das inhaltliche Konzept als auch die äußere Gestaltung. Es wurden fünf Arbeitsgruppen gebildet.

Das fertige Konzept soll dann Ende 2010 vorliegen. Im Herbst 2011 beginnen dann die Bauarbeiten und im Frühjahr 2013 ist die Eröffnung des Familienzentrums geplant.

Sachstand Bad

- Durch den Kauf des „Grauen Esels“ und der Flächen am Ellernfeld von der Sportvereinigung und eines intensiven breit ausgelegten Diskussionsprozesses zur Ausgestaltung des Bades - unter Beteiligung aller Nutzergruppen, wurde der Terminplan erarbeitet und der Politik sowie der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Nach dem Abschluss des Architektenwettbewerbes Mitte diesen Monats ist der Projektstart mit dem Vorentwurf, der Genehmigungsplanung und dem Einreichen des Bauantrages in der Zeit von März bis September 2010 vorgesehen, so dass mit dem Bau voraussichtlich im Februar nächsten Jahres begonnen werden kann. Wir gehen dabei von einer zweijährigen Bauzeit aus.

Energieerlebniszentrum

- Basis der Planungen für das Energie-Erlebnis-Zentrum ist der Grundsatzbeschluss des Rates zur Ausarbeitung eines Konzeptes, die Durchführung eines Architektenwettbewerbes und die Darlegung der Finanzierung. Derzeitiger Sachstand: Das Konzept steht. Es beinhaltet die touristische Vermarktung des EEZ und das EEZ als außerschulischer Lernort. Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes wurde am 19.06.2009 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Finanzierung trägt die Stadt durch einen Eigenanteil, Fördermittel werden seitens des Wirtschaftsministeriums gewährt. Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit mit privaten Investoren. Die Entscheidung über den Bau – somit über die Realisierung – ist für das 1. Halbjahr 2010 vorgesehen. Bis dahin besteht ausreichend Zeit für Diskussionen in Politik und

Öffentlichkeit. Vorbereitet wird alldies in der seit Mitte 2009 eingerichteten interfraktionellen Arbeitsgruppe.

- Die Innenstadtsanierung schreitet Dank eines aktiven, engagierten Sanierungsausschusses und der Initiativen der Haus- und Grundstückseigentümer gut voran. Es ist deutlich erkennbar, dass durch die Attraktivierung des Wohnstandortes Innenstadt, eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur an diesen gebunden werden kann. Eine Situation die auch der Handelsnutzung zugute kommen wird.

Zum Thema Einzelhandelsentwicklung:

Auf Basis des Ratsbeschlusses vom Nov. 2008 wurde von der Fa. MESA aus Stuttgart ein Masterplan erarbeitet. Dieser wurde der Politik, der Kaufmannschaft sowie der Öffentlichkeit vorgestellt. Ich betone nochmals: Grundlage ist für uns alle der Ratsbeschluss von Nov. 2008. Dennoch stellt sich die Frage nach der Vorgehensweise und dem eingeschlagenen Weg. Da

dem so ist und mit dieser Thematik stets ein zeitnahe Informations- und Diskussionsbedarf verbunden ist, wird das Jahr 2010 sicherlich hiervon geprägt sein. Ich sehe durchaus den Bedarf und sichere Ihnen Offenheit und Transparenz zu.

Die gesamten Aktivitäten sind natürlich von der Haushaltslage abhängig. Diese ist gut. Aus ihr heraus erwächst nicht nur die Möglichkeit aller Aktivitäten, sondern auch die Verpflichtung zu gestalten und das zu schaffen, was für die Wirtschaftskraft und Zentralität unserer Stadt gut ist.

Die Restschulden belaufen sich auf nur noch 18 Mio. €. Gleichzeitig verfügt die Stadt über Rücklagen in etwa gleicher Größenordnung. Mit Fug und Recht darf ich feststellen, dass in Aurich bei einem Haushaltsvolumen in Höhe von ca. 125 Mio. € eine höchst umsichtige Finanzpolitik betrieben wird.

2010 besteht die Chance, den Bekanntheitsgrad unserer Stadt regional und überregional zu steigern, indem wir uns als sympathische Stadt mit vielen Gesichtern und Alleinstellungsmerkmalen präsentieren.

Ich weise gerne darauf hin, dass in Aurich die Landeskunstaussstellung stattfindet und wir voraussichtlich Ausrichter des Tages der Niedersachsen werden. Eingangs habe ich die Jubiläumsfeier der 4.

Luftwaffendivision erwähnt. 2010 begehen wir die Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen der Radarführungsabteilung 11. Dieses allerdings - und das möchte ich nicht unerwähnt lassen - zu meinem außerordentlichen Bedauern auch zugleich als Abschied.

Meine Damen und Herren,
Aurich ist stark und ein Starker kann auch viel bewegen. Seien wir uns aber dessen bewusst, dass dies am besten aus dem Zusammenwirken von vorhandenen Gaben, Kräften und Potenzialen geschehen kann. Ich betone ausdrücklich, dass wir in der Verwaltung aus einem geschlossenen Vorstand heraus handeln, bei dem jeder die Möglichkeit hat, sich auch fachbereichsübergreifend einzubringen. Dabei arbeiten wir stets konsenzorientiert. Anlässlich meiner Wahl vor über 3 Jahren habe ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, versprochen, die in der Verwaltung vorhandenen Kräfte auch zur Geltung kommen zu lassen. Nur so ist eine konstruktive, ja produktive Arbeit möglich! Natürlich setzt dies einen kooperativen Führungsstil voraus. Beides praktiziere ich und werde mich auch von diesem Weg nicht abbringen lassen, da er erfolgreich ist. Erfolgreich im Hinblick auf eine gedeihliche Entwicklung unserer Stadt.

An dieser Stelle danke ich dem gesamten Vorstand, dem 1. Stadtrat Hardwig Kuiper, dem Stadtbaurat Tilman Petters, dem Stadtrat Kai-Michael Heinze und dem Leiter des Inneren Dienstes Wilhelm Aden, aber ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz. Wir halten es wie die österreichische Skisprungnationalmannschaft, die ihre Stärke, ihren Erfolg auf die mannschaftliche Geschlossenheit und das gute Verhältnis untereinander zurückführt.

Wir halten es für unsere Pflicht, Initiativen einzubringen; vollkommen dessen bewusst, dass letztlich der Rat als Souverän entscheidet. Es ist jedoch mein Anspruch, dass unsererseits hinsichtlich der eingebrachten Initiativen vorgearbeitet wird. Diese Vorarbeit dient letztendlich der Entscheidungsfindung in den Ausschüssen und in dem Rat. Weder ich noch jemand der genannten Verantwortlichen hat ein Interesse daran, die Politik auszublenden. Es ist jedoch unsere Aufgabe – und ich gebe zu, dass es eine Gradwanderung ist, einerseits die Öffentlichkeit - und damit Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger - zu informieren und andererseits die berechtigten Belange von Verhandlungspartnern zu berücksichtigen.

Ich persönlich habe mir für 2010 vorgenommen, diesen Spagat hinzubekommen!

Ich denke, dass Sie von mir eine Aussage zum gegenwärtigen Stand der Einzelhandelsentwicklung sowie der Innenstadtentwicklung erwarten. Gerne will ich Ihnen diese geben: Ich bin **nicht** der Meinung, dass ein Familia-Markt Kunden aus der Innenstadt herausholt. Dieser Markt entsteht **nicht** auf der „grünen Wiese“, sondern im Entrèebereich der Innenstadt. Betrachten wir einmal den Radius eines derartigen Marktes, dann werden wir feststellen, dass aus dem Hinterland Kundinnen und Kunden in die Innenstadt geführt werden. Voraussetzung hierfür ist eine intelligente Anbindung und ein weiterer Bezugspunkt in der Innenstadt, konkret in der Osterstraße, so dass – ich will es mal so ausdrücken – ein Lauf entsteht. Ich habe noch vor wenigen Tagen mit der Geschäftsführung der Firma Bünting gesprochen und weiß von daher, wie sehr man – gemeinsam mit der Stadt Aurich – bemüht ist, Investoren für diesen Bereich zu finden. Wie und was passiert, diese Entscheidung obliegt der Souveränität des Rates. Geben wir doch der Entwicklung eine Chance. Und vor allem, seien wir doch froh, dass es Investoren gibt, die sich für Aurich interessieren. Schaffen – und dieser Appell gilt für alle Kräfte in dieser Stadt – schaffen wir doch bitte ein investorenfreundliches Klima. Nutzen wir doch die Chance, dass Projektentwickler und Investoren uns sozusagen entdeckt haben. Dies ist keinesfalls gegen den Trend. Die Entwicklung geht weg von der „grünen Wiese“ hin zu Klein- und Mittelstädten.

Ich will auch gerne bekennen, dass wir dabei keinesfalls die Kleingliedrigkeit aufgeben dürfen. Wir sind eine Kleinstadt und wollen gerade aus vorgenannten Gründen diesen Reiz und damit das Potential nicht verlieren.

Für die Zukunft des Einzelhandelsstandortes Innenstadt wird es demnach darauf ankommen, die Angebote entsprechender Kundenbedürfnisse weiterzuentwickeln und behutsam in städtebaulich intakte Strukturen einzupassen. Die in diesem Zusammenhang zu führende Auseinandersetzung mit einzelnen Handlungslagen kann durchaus in einer Neubegrenzung der Geschäftsbereiche münden.

Zu der angesprochenen Aufwertung der Innenstadt (Stichwort: wohnen, leben, arbeiten, Freizeit in der Innenstadt) gehört auch die Ansiedlung eines Lebensmitteleinzelhandels im Innenstadtbereich. Für mich unabdingbare Voraussetzungen. Unsere Bemühungen sind darauf ausgerichtet. Ebenso wie die, den Carolinenhof weiter sozusagen mit Leben zu erfüllen. Nach wie vor ist die Anbindung des Carolinenhofes Planungsbestandteil der Umgestaltung des Georgswalls, ebenso wie die Finanzierung einer 2. Tiefgaragenzufahrt aus Richtung Leerer Landstraße. Wir haben stetigen Kontakt mit den Vertretern der Eigentümer. Aber wer sind die Eigentümer? Meine

Damen und Herren, der Carolinenhof wird als Immobilienfond verwaltet. Da ist es nicht so einfach herauszubekommen, was beabsichtigt ist. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bringen wir uns – und das nicht nur durch die beschriebenen Maßnahmen - maximal ein. Leider lässt die Resonanz der anderen Seite zu wünschen übrig – und es ist eine traurige Erkenntnis, dass die Verwalter des Fonds auf Grund der Ausgangslage und der Marktsituation auch nicht mehr machen können, als sie uns bereits anbieten.

Dennoch – wir bleiben am Ball!

Meine Damen und Herren,

Themen wie die Stadtentwicklung und die Wirtschaftsförderung begleiten uns täglich. Mit den entsprechenden Instrumentarien wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, dass Aurich eine gute Zukunft hat und wir auch bei dem deutlich werdenden demographischen Wandel attraktiv für Alt- und Neubürger bleiben und sich bei uns als bevorzugtes Investitionsgebiet neue Firmen ansiedeln und bestehende eine gute Entwicklungsperspektive haben. Hierbei können wir uns nicht zurücklehnen, vielmehr müssen wir unsere Ausgangsposition nutzen, um im immer stärker werdenden Wettbewerb der Kommunen unsere Attraktivität weiter auszubauen.

Wir dürfen dabei nicht im Mittelfeld landen, sondern wir müssen weiter an einem starken und eigenständigen Profil für unsere Stadt arbeiten, das uns einen Vorsprung vor vielen anderen beliebigen Mittelstädten sichert. Stillstand bedeutet hier Rückschritt, nur eine konsequente und zielgerichtete Stadtentwicklung für eine familienfreundliche und zukunfts offene Stadt kann uns nachhaltigen Erfolg bringen.

Wachstum durch quasi natürlich erscheinende Zuwanderung aus den großen Ballungszentren gehört ebenso der Vergangenheit an wie ein starkes Bevölkerungswachstum aus eigener Kraft, da hier der demografische Wandel greift. Städte die hier nicht aktiv gegensteuern und versuchen, jungen Menschen und Familien Heimat zu geben, sondern bloß passiv die demografische Situation nachbilden, werden langfristig zu den Verlierern gehören, da sie überdurchschnittlich altern und angesichts des drohenden Fachkräftemangels auch für Investitionen unattraktiver werden.

Lassen Sie mich anhand zweier Beispiele deutlich machen, was das für uns in Aurich bedeutet, wo wir handeln müssen:

1. Im Bereich Wirtschaft müssen wir alle Chancen nutzen, um Unternehmen anzusiedeln; jede Investition bietet die Chance, Nachfolgeinvestitionen

zu generieren. Eine Vernetzung wie wir sie durch unsere Mitarbeit in der Wachstumsregion Ems-Achse e. V. praktizieren, ist hierbei von Nöten, ebenso wie eine aktive Wirtschaftsförderung. Hierfür wurde eigens eine regelmäßig tagende verwaltungsinterne Arbeitsgruppe eingerichtet. Ich darf feststellen, dass durch entsprechende personelle Verstärkung und Neudefinition von Aufgaben ein Höchstmaß an Effizienz und Effektivität erreicht wurde.

2. Wir werden sowohl als familienfreundliche wie auch wirtschaftsstarke Stadt nur dann eine Zukunft haben, wenn wir im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Vorreiterrolle einnehmen. Mit dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen sowie der Gründung des Familienzentrums sind wir – und das wird uns fachlicherseits immer wieder bestätigt – auf einem richtigen Weg.

Neben all der inhaltlichen Arbeit bleibt es dabei meiner Meinung nach genauso notwendig, uns selbst und all diejenigen, die wir für unsere Stadt gewinnen wollen, von der Stärke und von der Zukunftsfähigkeit Aurichs zu überzeugen.

Meine Damen und Herren,

Aurich ist eine starke Stadt.

Dieser Stärke müssen wir uns bewusst sein, aber auch dessen, worin diese Stärke besteht.

Aurich ist eine Stadt mit einer starken Identität und einem eigenen Profil. Diese Merkmale müssen wir offensiv für Investoren, Besucher und potentielle Neubürger erkennen und erlebbar machen!

Persönliche Anmerkung:

Ich danke den Kollegen des Verwaltungsvorstandes und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahre 2009 geleistete, engagierte Arbeit. Mein Dank gilt ebenso der Politik und insbesondere der stellvertretenden Bürgermeisterin Antje Harms und dem stellvertretenden Bürgermeister Jochen Schmidt. Beide haben so manchen Termin für mich wahrnehmen müssen. Ihr habt das gerne und gut gemacht. Dafür danke ich Euch.

Ihnen und Ihren Familien, meine sehr verehrten Damen und Herren, wünsche ich ein gutes und friedvolles Jahr 2010 in Gesundheit und Wohlergehen. Alles Gute!